#5| Juni 2026

Unser COBURG

Das informative Magazin der Vestestadt



Ketschenvorstadt gestern und heute

Seite 4

10 Der Friedhof erzählt

12 Magnet Innenstadt

22 Neue Köpfe am Landestheater

Das steht drin

Aus dem Stadtrat	8
iT'Z Jazz	14
Der „Kaufhof" gehört nun der Stadt	15
Hingehen, mitmachen, Perspektiven wechseln	18
Mähroboter nur tagsüber	20
Theater Highlights im Juli	24
Ferien planen leicht gemacht	26

4



17



27



Schreiben Sie uns!

Fotos, Berichte oder Termine senden Sie bitte an folgende E-Mail-Adresse: **unser.coburg@hcs-medienwerk.de**.

Berichte, die uns nach Redaktionsschluss erreichen, können wir leider aus produktionstechnischen Gründen nicht mehr berücksichtigen. Dafür bitten wir um Verständnis.

Das nächste Unser Coburg erscheint am 11. Juli 2026.

Anzeigen- und Redaktionsschluss ist am 17. Juni 2026.

Impressum

Unser Coburg
Kostenlose Verteilung an alle erreichbaren Haushalte der Stadt Coburg

Herausgeber: HCS Medienwerk GmbH, Steinweg 51, 96450 Coburg; Das HCS Medienwerk ist die Vermarktungsgesellschaft der HCSB-Verlagsgruppe u. a. der Druck- und Verlagsanstalt Neue Presse GmbH, Steinweg 51, 96450 Coburg

Verantwortlich für den amtlichen Teil (Aus dem Rathaus): Stadt Coburg: Louay Yassin

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Stephan Sohr (v.i.S.d.P.)

Verantwortlich für Anzeigen: Stefan Sailer

Verlagskoordination Amts- und Mitteilungsblätter: Christian Wagner

Vermarktung Anzeigen: HCS Medienwerk GmbH, Steinweg 51, 96450 Coburg, anzeigen-unser.coburg@hcs-medienwerk.de

Gestaltung: HCS Medienwerk GmbH

Bei Bildern ohne Quellenangabe liegt der Zuständigkeitsbereich bei der Stadt Coburg.

Liebe Coburgerin,
lieber Coburger,

lange hat es gedauert, aber nun endlich konnten wir mit der Freigabe des neuen Ernstplatzes das Gesamtvorhaben Sanierung der Ketschenvorstadt abschließen. Das gesamte Areal vom Ketschentor bis zum Viktoriabrunnen ist ein echtes Schmuckstück geworden. Auf den folgenden Seiten zeigen wir Ihnen ein paar Fotos von früher und heute, um den Unterschied deutlich zu machen.

Der Intendant des Landestheaters, Neil Barry Moss, hat mit seinem Abgang einigen Theaterdonner verursacht. Letztlich konnten wir das Problem aber schnell lösen. Wir haben mit Dr. Ulrich Peter (Intendant), Frank Behnke (Schauspieldirektor) und Hans Henning Paar (Ballettdirektor) sehr erfahrene und erfolgreiche Theatermacher als Interims-Nachfolger finden können. Diese werden nun die kommenden Spielzeiten das Programm am Landestheater bestimmen. In dieser Zeit wird dann für die Spielzeit ab September 2028 eine neue Führungsriege mit einer ordentlichen Ausschreibung gesucht.

Ich denke, die Jubiläums-Spielzeit ab September wird nun ein großer Erfolg werden können. Gehen Sie ins Theater und bilden Sie sich selbst ein Urteil.



Ihr Oberbürgermeister
Dominik Sauerteig



Ernstplatz heute

SANIERUNG DER KETSCHENVORSTADT ABGESCHLOSSEN

Vom Verkehrsraum zur Lebensader

**Wie die Ketschenvorstadt neu gedacht wurde –
und warum der Ernstplatz mehr ist als nur ein Platz.**

Wer heute vom Judentor über Ernstplatz und Albertsplatz bis zum Ketschentor schlendert, erlebt Coburg von seiner besten Seite: viel Grün, klare Wege, Raum zum Verweilen. Was selbstverständlich wirkt, ist das Ergebnis eines jahrzehntelangen Prozesses.

Mit der offiziellen Freigabe des Ernstplatzes ist nun ein weiterer Meilenstein geschafft. „Wir schließen damit auch ein bedeutendes Kapitel der Coburger Stadtentwicklung ab – und beginnen zugleich ein neues“, sagte Oberbürgermeister Dominik Sauerteig bei der Eröffnung am 2. Mai 2026.

Eine Idee wächst über Jahrzehnte

Der Ausgangspunkt liegt bereits im Jahr 2008: Ein städtebaulicher Wettbewerb legte den Grundstein für die umfassende Sanierung der Ketschenvorstadt. Ziel war es, ein Gebiet neu zu ordnen, das lange Zeit vor allem eines war: Verkehrsraum.

„Das war früher ein Parkplatz, stark befahren, kein Ort zum Verweilen“, erinnert sich Silke Neumann, Leiterin der Sanierungsabteilung der Wohnbau Coburg. Heute zeigt sich ein völlig anderes Bild: „Die Qualität sucht ihresgleichen.“

Tatsächlich zieht sich die Maßnahme wie ein roter Faden durch die Innenstadt – vom Bereich vor dem Ketschentor über Albertsplatz und Ernstplatz bis hin zum Viktoriabrunnen. Rund 6,7 Hektar umfasst das Sanierungsgebiet, allein am Ernstplatz wurden etwa 8.000 Quadratmeter neugestaltet.

Mehr als Pflaster und Bäume

Doch die Veränderungen gehen weit über eine neue Oberfläche hinaus. Es geht um ein neues Verständ-



Ernstplatz vorher

nis von Stadt. „Mehr Grün. Mehr Raum. Mehr Aufenthaltsqualität“, brachte es OB Sauerteig auf den Punkt. Barrierefreie Wege, neue Sitzgelegenheiten, ein durchdachtes Beleuchtungskonzept und eine klare Verkehrsführung sorgen dafür, dass sich unterschiedliche Nutzungen heute besser ergänzen.

Ein zentraler Gedanke: Die Stadt wieder den Menschen zurückzugeben. „Früher war die Innenstadt stark auf den Verkehr ausgerichtet“, erklärt Ulrich Pfuhlmann, technischer Leiter der Wohnbau. „Heute geht es darum, Räume zu schaffen, in denen sich Menschen gerne aufhalten.“

Zwischen Mittelalter und Moderne
Wer durch die neugestalteten Bereiche läuft, bewegt sich gleichzeitig durch die Geschichte Coburgs. Die Promenade entlang der Stadtmauer greift den historischen Anlagenring auf, der auf die mittelalterliche Stadtbefestigung zurückgeht. Und manchmal kommt diese Geschichte auch ganz unerwartet zum Vorschein.

Bei den Bauarbeiten wurden unter anderem erhöhte Belastungen mit Arsen und Quecksilber festgestellt. Die Erklärung führt zurück in den Dreißigjährigen Krieg: „Die Schweden hatten dort wohl ihre Geschützstellungen. Die Rückstände finden wir heute noch im Boden“, berichtet Pfuhlmann. Auch archäologische Funde aus dem Mittelalter begleiteten die Bauarbeiten – inklusive klassischer Grabungen mit Pinsel und Kelle.

Eine Baustelle als Kraftakt
Viele Jahre Bauzeit, mehrere Bauphasen und zahlreiche Beteiligte – und das entlang der gesamten Ketschenvorstadt: Die Sanierung war ein komplexes Zusammenspiel aus Planung, Bau und Kommunikation. „Diese Zeit hat allen Beteiligten einiges abverlangt“, betonte Oberbürgermeister Dominik Sauerteig. Sein besonderer Dank galt den Anwohner*innen und Gewerbetreibenden: „Sie haben Einschränkungen im Alltag getragen, Umwege akzeptiert und Geduld bewiesen.“

Denn die Herausforderungen waren vielfältig: Bauabschnitte mussten so organisiert werden, dass Geschäfte erreichbar blieben, Leitungen erneuert und gleichzeitig archäologische Untersuchungen durchgeführt werden konnten.
Gerade in engen Bereichen – etwa rund um den Viktoriabrunnen – war die Abstimmung besonders anspruchsvoll. Hier treffen Aufenthaltsqualität und notwendige Infrastruktur unmittelbar aufeinander.

Ein Beispiel ist die Anlieferung des innerstädtischen Supermarkts: Trotz deutlich weniger Straße muss weiterhin ein Lkw passieren können. Dafür wurden Fahrspuren präzise geplant, Schleppkurven berechnet und Flächen so gestaltet, dass sie sowohl funktional als auch städtebaulich verträglich sind. „Das war schon ein sehr anspruchsvoller Bereich“, so der technische Leiter der Wohnbau, Ulrich Pfuhlmann.


Albertsplatz vorher


Albertsplatz heute


Albertsplatz vorher


Albertsplatz heute

Säumarkt vorher



Säumarkt heute



Albertsplatz vorher



Albertsplatz heute



Damit der Alltag trotz Baustelle weiter funktionieren konnte, setzte man bewusst auf Begleitung vor Ort – etwa durch eine „Baubude“ als Anlaufstelle für Bürger*innen und Gewerbe während der ersten Phasen in der unteren Ketschengasse. Sie diente als Informationspunkt, aber auch als niedrigschwelliger Ort für Austausch, Fragen und Kritik.

Ein Kraftakt – für Verwaltung, Planer*innen und Bauunternehmen ebenso wie für alle, die hier leben, arbeiten und einkaufen.

Markthalle und Tiefgarage:
Ideen, die die Stadt verändern

Auch abseits der sichtbaren Plätze hat sich in der Ketschenvorstadt viel getan. Mit dem Bau der Tiefgarage am Albertsplatz wurde ein zentraler Baustein geschaffen, um den ruhenden Verkehr aus dem Straßenraum zu verlagern – und damit überhaupt erst Platz für die neue Aufenthaltsqualität zu schaffen. Heute ist sie stark frequentiert und zeigt, dass das Konzept aufgeht.

Der Bau selbst war allerdings alles andere als einfach: Aufwendige Gründungsarbeiten mit hunderten Bohrpfählen, schwierige Bodenverhältnisse und komplexe Abstimmungen mit angrenzenden Grundstücken machten die Maßnahme zu einer technischen Herausforderung. Zeitweise wurde die Baugrube zum regelrechten Kraftakt – „da ist man zwei Meter gelaufen und stand plötzlich ohne Gummistiefel da“, erinnert sich Silke Neumann an den zähen Untergrund aus Lehm und Schlamm.

Weniger geradlinig verlief hingegen die Entwicklung der Markthalle. Ursprünglich als klassischer Nahversorger gedacht, scheiterte das Konzept an den Anforderungen potenzieller Betreiber. Auch die Idee einer Markthalle mit regionalen Anbietern ließ sich trotz guter Planung nicht realisieren. „Man muss sich manchmal mehr an der Realität orientieren als an der Idealvorstellung“, so Ulrich Pfuhlmann. Inzwischen haben sich neue Nutzungen etabliert, die funktionieren – vielleicht anders als ursprünglich gedacht, aber als Teil eines lebendigen Quartiers.

Ein Ort, der angenommen wird

Was heute bereits sichtbar ist: Die neuen Stadträume werden genutzt – und das intensiv. Besonders der Albertsplatz hat sich zu einem echten Treffpunkt entwickelt. „Selbst wenn Kinder dort spielen, strahlt der Platz eine unglaubliche Ruhe aus“, sagt Silke Neumann. Gastronomie, Wasserspiel und Sitzgelegenheiten sorgen für eine hohe Aufenthaltsqualität – genau das, was ursprünglich erreicht werden sollte.

Auch für Oberbürgermeister Sauerteig ist klar: „Dieser Ort ist nicht nur schöner geworden – er ist nutzbarer, lebenswerter und einladender.“

Viktoriabrunnen vorher



Säumarkt vorher



Viktoriabrunnen heute



Säumarkt heute



Eröffnung Ernstplatz





Die neue Stadtspitze (v.l.): 2. Bürgermeister Can Aydin, OB Dominik Sauerteig, 3. Bürgermeister Hans-Herbert Harten.

Zwei Sitzungen des neuen Stadtrats

Im Mai hat das Gremium die Weichen für die neue Sitzungszeit gestellt. Außerdem stellte die Polizei den Jahresbericht 2025 zur Kriminalitätsentwicklung und Verkehrssicherheitslage dem Gremium vor.

Nach der Kommunalwahl konstituierte sich der Stadtrat am 4. Mai. In seiner ersten Sitzung verständigten sich die Mitglieder auf die künftige Arbeitsweise sowie die Verteilung der Aufgaben. Zudem wurden die weiteren Bürgermeister gewählt: Der bisherige 3. Bürgermeister Can Aydin wurde einstimmig zum neuen 2. Bürgermeister gewählt. Er wird weiterhin hauptamtlich das Referat 3 mit den Bereichen Soziales, Bildung und Kultur leiten. Zum neuen 3. Bürgermeister bestimmte der Stadtrat Hans-Herbert Hartan, der zugleich weiterhin für Coburg Marketing verantwortlich bleibt. Hartan hatte zuvor das Amt des 2. Bürgermeisters inne.

Auch in der ersten regulären Stadtratssitzung am 21. Mai standen noch einige organisatorische Entscheidungen an. Zunächst jedoch berichtete die Polizei über die Entwicklung der Kriminalität in der Stadt im vergangenen Jahr.

Coburg ist weiter eine sichere Stadt

Die Sicherheit in Coburg ist objektiv hoch und liegt deutlich über dem Bundesschnitt. Dieses Fazit ziehen Kriminalpolizei und Sicherheitspolizei, auch wenn die Zahl der gemeldeten Straftaten leicht zugenommen hat: Im Gesamtjahr 2025 wurden in Coburg 85 Straftaten mehr verzeichnet als 2024. Die Aufklärungsquote aller Straftaten lag bei knapp 70 Prozent. Deutliche Rückgänge waren bei der Gewaltkriminalität junger Menschen und bei der Betäubungsmittelkriminalität festzustellen. Verkehrsunfälle mit Radfahrenden wurden deutlich mehr registriert als im Vorjahr. Ein positives Fazit wurde zur Videoüberwachung am Bahnhof gezogen. „Auch wenn einige Bereiche im laufenden Jahr wieder eines besonderen Fokus bedürfen, leben wir nach wie vor in einer sehr sicheren Region“, heißt es im Bericht der Polizei.

Vereidigung des neugewählten Ortssprechers

Da kein Stadtratsmitglied im Stadtteil Lützelbuch wohnt, wurde dort Dietmar Wächter zum Ortssprecher gewählt. Ortssprecher dürfen an allen Sitzungen teilnehmen und Anträge einbringen, allerdings nicht abstimmen. Wächter wurde jetzt vereidigt.

Zuständigkeiten 3. Bürgermeister

Der Stadtrat die städtischen Aufgaben innerhalb des Vereins Tourismusregion Coburg.Rennsteig e.V.

auf den 3. Bürgermeister übertragen. Diese Aufgaben hatte Hartan schon als 2. Bürgermeister.

Anpassung der Fraktionsgelder
Zur Sicherung der Arbeit der Fraktionen und Gruppen im Stadtrat erhalten diese eine Unterstützung in Höhe von 37 Euro pro ehrenamtlichem Stadtratsmitglied pro Monat. Statt wie bisher im Juli, wird die jährliche Zahlung nun im April ausgezahlt. Der Beschluss fiel einstimmig.

Entschädigung für städtische Beauftragte
Künftig können Stadtratsmitglieder, die sowohl weitere Stellvertretende des Oberbürgermeisters als auch städtische Beauftragte sind, eine zusätzliche Entschädigung erhalten. Der Beschluss fiel einstimmig.

Modernisierte städtische Auszeichnungen
Nach über 30 Jahren wurde die Satzung über städtische Auszeichnungen aktualisiert. Der Stadtrat hat die Neufassung einstimmig genehmigt. Künftig soll der Ehrentitel „Alt-Stadträtin“ bzw. „Alt-Stadtrat“ verliehen werden können.

Weitere Stellvertretungen des Oberbürgermeisters
Jürgen Heeb wurde einstimmig erneut zum Städtepartnerschaftsbeauftragten bestellt, Wolfram Haupt zum Beauftragten für Rad- und Fußverkehr. Beide sind zusätzlich weitere Stellvertreter des Oberbürgermeisters. Außerdem wurden Gabriele Morper-Marr und Barbara Kammerscheid ebenfalls zu weiteren Stellverstreterinnen des Oberbürgermeisters bestellt.

Weitere Aufgaben
2. Bürgermeister Can Aydin wird auch in den kommenden zwei Jahren die Interessen der Patientinnen und Patienten gegenüber des SANA Klinikums Coburg vertreten.

Stadtratsmitglied Astrid Hess wurde zur Beisitzerin im Verein Sonderpädagogik im Coburger Land e.V. bestellt.

Die städtische Rechtsdirektorin Jennifer Jahn soll zur stellvertretenden Geschäftsführerin des Zweckverbandes Zulassungsstelle bestellt werden. Die Beschlüsse fielen einstimmig.

Arbeitskreis „Seniorenpolitisches Gesamtkonzept“
Unter der Leitung von Sozialbürgermeister Can Aydin soll ein Gesamtkonzept für die Seniorinnen und Senioren entstehen. Der Stadtrat hat Lara Nowak und Stefan Reingruber als ihre Stellvertreterung in den Arbeitskreis einstimmig entsandt.

Coburg kommt beim Klimaschutz voran
Der ehemalige Klimaschutzbeauftragte Stefan Sauerteig sieht Coburg auf einem guten Weg um sich an die Folgen des Klimawandels anzupassen. Mit vielen Maßnahmen versuche die Stadt den eigenen CO2-Fußabdruck kleiner werden zu lassen. Zahlreiche Aktionen hätten das Thema in den Fokus gerückt und mit der Stabsstelle Klimaschutz und Nachhaltigkeit sei es auch in der Verwaltung fest verankert. Es war der letzte Bericht eines Klimaschutzbeauftragten. Im April hatte der Stadtrat beschlossen, dieses Amt anzuschaffen.

Zuschuss für ÖPNV-Tickets
Seit 2023 unterstützt die Stadt Familien bei ihren Mobilitätskosten. Schülerinnen, Schüler und Azubis mit Erstwohnsitz in Coburg, die kein Anrecht auf kostenlose Ticktes im Rahmen der Schülerbeförderung haben, erhalten eine 50 Prozent Förderung ihres Monats- oder 365-Euro-Tickets. Der Stadtrat hat diese Förderung für das kommende Schuljahr (2026/2027) einstimmig verlängert.

Mehrkosten Rückertschule
Bereits im März hat der Stadtrat eine erwartete Kostensteigerung von ca. 3,4 Prozent für die Sanierung der Rückert-Mittelschule zur Kenntnis genommen. Da jetzt die Arbeiten vergeben worden sind, hat der Stadtrat die zusätzlich benötigten Mittel in Höhe von 370.000 Euro einstimmig bereitgestellt.

Alle Entscheidungen des Stadtrats auch unter
ris.coburg.de

Rückblick auf die Stadtratssitzung im April

In der letzten Sitzung der vorherigen Wahlperiode hat der Coburger Stadtrat die Verwaltung mit der Umsetzung der Kulturstrategie beauftragt. Außerdem wurde die Fortführung des Programms „Demokratie leben!“ beschlossen.

Die Einnahmen aus der Gewerbesteuer sind angestiegen. Details dazu sind im Bürgerinformationssystem (siehe QR-Code unten) nachzulesen. Oberbürgermeister Dominik Sauerteig erklärte, der Stadtrat werde sich erneut mit diesem Thema beschäftigen.

Weitere Entscheidungen des April-Stadtrats hier:
ris.coburg.de



Bernhard Ledermann (Amtsleiter Grünflächenamt) und Oberbürgermeister Dominik Sauerteig am Grab von Gustav Hirschfeld, dessen Geschichte Teil der Broschüre ist.

FRIEDHOF:
175 Jahre Geschichte in Stein

Anlässlich des 175-jährigen Jubiläums des Coburger Friedhofs hat die Stadt eine neue Broschüre veröffentlicht, die ein Teil der Geschichte dieses besonderen Ortes beleuchtet. Im Mittelpunkt stehen 52 ausgewählte Grabdenkmäler. Sie überzeugen nicht nur durch ihre künstlerische Gestaltung, sondern erzählen auch die Lebensgeschichten der Persönlichkeiten, denen sie gewidmet sind.

Die Grabstätten berichten von Menschen, die das Leben in Coburg geprägt haben – aus Politik, Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft. Auch Familien, deren Wirken eng mit der Stadtgeschichte verbunden ist, werden vorgestellt. Viele der Grabdenkmäler besitzen zudem eine besondere kunsthistorische Bedeutung.

Tobias Debudey, Abteilungsleiter des Friedhofs- und Bestattungswesens in der Stadt Coburg, betont: „Dank der Mitwirkung zahlreicher Beteiligter ist diese besondere Broschüre entstanden. Ich hoffe, dass viele Besucherinnen und Besucher den Friedhof mit neuen Augen entdecken und sich von den Geschichten hinter den Grabstätten berühren lassen."

Die Broschüre ist das Ergebnis einer engen Zusammenarbeit zwischen der Friedhofsverwaltung, dem Stadtheimatpfleger Dr. Christian Boseckert sowie zahlreichen Angehörigen und Hinterbliebenen. So ist eine lebendige und facettenreiche Zeitreise entstanden, die die Vergangenheit des Friedhofs für die Bevölkerung sichtbar und zugänglich macht. Die Broschüre ist nicht nur ein informativer Begleiter für einen Besuch auf dem Glockenberg. Sie leistet auch einen Beitrag zur Bewahrung der Erinnerungskultur.

Über QR-Codes an den Gräbern lassen sich die Informationen und Geschichten direkt vor Ort abrufen. Zusätzlich können Interessierte die Inhalte online über eine interaktive Karte entdecken: ℹ **https://www.coburg.de/besondere-graeber**. Darüber hinaus liegt die Broschüre in der Friedhofsverwaltung am Glockenberg aus.

Gustav Hirschfeld (1857–1938) – Ein Oberbürgermeister formt das moderne Coburg

Als Oberbürgermeister prägte Gustav Hirschfeld über 27 Jahre die Entwicklung Coburgs zur modernen Stadt. Geboren in Kassel, studierte er Rechtswissenschaften und arbeitete zunächst als Gerichtsassessor in Fritzlar, bevor er 1887 Stadtkämmerer in Coburg wurde. Seine administrativen Fähigkeiten und sein sachlicher Stil verschafften ihm rasch Ansehen, sodass er 1894 zum Zweiten Bürgermeister und 1897 zum Ersten Bürgermeister gewählt wurde. 1905 erhielt er den neu eingeführten Titel „Oberbürgermeister", was die wachsende Bedeutung Coburgs widerspiegelte.

Hirschfelds Amtszeit umfasste eine Phase großer politischer Umbrüche: Vom Kaiserreich über den Ersten Weltkrieg, die Revolution 1918 bis zum Anschluss Coburgs an Bayern 1920. In dieser bewegten Zeit blieb er ein verlässlicher, unauffälliger Verwaltungsfachmann, der durch kontinuierliche Aufbauarbeit und nicht durch große Gesten auffiel. Von 1911 bis 1918 vertrat er Coburg im Landtag und brachte kommunale Interessen in die Gesetzgebung ein.

Unter seiner Führung wurden zahlreiche Infrastrukturprojekte realisiert. 1903 berief er Max Böhme zum Stadtbaumeister. Unter dessen Leitung entstanden das Krematorium mit Urnenhalle am Glockenberg, das Ernst-Alexandrinen-Volksbad und die Heiligkreuzschule. Parallel dazu trieb Hirschfeld den Ausbau der Daseinsvorsorge voran: Ein Elektrizitätswerk wurde errichtet, die Kanalisation systematisch ausgebaut und neue Wohnflächen geschaffen. Damit legte er die Grundlagen für das moderne Coburg. Politisch stand Hirschfeld für eine bürgerlich-liberale, von Pflichtbewusstsein und Rechtsstaatlichkeit geprägte Kommunalpolitik.

1924 endete seine einzigartige Amtsperiode. Noch am selben Tag wurde ihm das Ehrenbürgerrecht verliehen. Nach seiner Pensionierung widmete sich Hirschfeld historischen Studien und veröffentlichte mehrere lokalhistorische Arbeiten. Privat war er mit Helena Luise Lütkemeyer, Tochter des bekannten Theatermalers Friedrich Lütkemeyer, verheiratet und somit auch im kulturellen Leben Coburgs eingebunden. Hirschfeld starb 1938, kurz vor den schlimmsten Auswirkungen der NS-Herrschaft. Der Gustav-Hirschfeld-Ring erinnert bis heute an sein nachhaltiges Wirken für die Stadt.





GPS-ANALYSE ÜBER DREI JAHRE

Mehr Menschen besuchen die Innenstadt

Die Coburger Innenstadt verändert sich – aber sie verliert nicht an Bedeutung. Das ist die zentrale Erkenntnis einer umfangreichen Analyse, die die Entwicklung der Innenstadt zwischen 2023 und 2025 untersucht hat. Die Innenstadt zwischen Spitaltor und Markt zählt heute sogar mehr Besucher als noch vor zwei Jahren.

Die Untersuchung wurde von der GMA Gesellschaft für Markt- und Absatzforschung im Auftrag der Stadtmacher durchgeführt. Grundlage waren anonymisierte GPS-Bewegungsdaten, die Rückschlüsse auf Besucherzahlen, Aufenthaltsdauer, Herkunft der Gäste und Bewegungsmuster innerhalb der Innenstadt erlauben. Ziel war es, die Auswirkungen aktueller Entwicklungen wie der Schließung von GALERIA Kaufhof, zunehmendem Homeoffice oder Veränderungen im Einzelhandel objektiv messbar zu machen.

Innenstadt insgesamt mit positivem Trend

Die wichtigste Botschaft der Analyse lautet: Coburgs Innenstadt bleibt ein lebendiger und gefragter Ort. Im Jahr 2025 wurden rund 7,3 Millionen Besuche in der Innenstadt registriert – etwa drei Prozent mehr als 2023. Trotz wirtschaftlicher Unsicherheiten, Online-Handel und Geschäftsaufgaben zeigt sich die Innenstadt damit insgesamt erstaunlich widerstandsfähig.

Deutlich wird allerdings auch, dass sich die Besucherströme innerhalb der Innenstadt verschieben. Die Untersuchung unterscheidet drei Bereiche: den Abschnitt vom Bahnhof bis zum Kaufhof, die Mohrenstraße zwischen Kaufhof und Spitaltor sowie den Bereich Spitaltor, Spitalgasse und Marktplatz.

Während die beiden Abschnitte vom Bahnhof bis zum Spitaltor deutliche Rückgänge verzeichneten, entwickelte sich der historische Kern rund um Marktplatz und Spitalgasse ausgesprochen positiv. Genau dort bündeln sich heute jene Faktoren, die moderne Innenstädte erfolgreich machen: Aufenthaltsqualität, Gastronomie, Veranstaltungen und ein vielfältiger Nutzungsmix.

Kaufhof-Schließung hinterlässt Spuren

Zwischen Bahnhof und Kaufhof gingen die Besucherzahlen zwischen 2023 und 2025 um rund 15 Prozent zurück. Ursache dafür ist vor allem die Schließung von GALERIA Kaufhof im Jahr 2023, die für diesen Bereich eine erhebliche Zäsur darstellte. Hinzu kommen laut Analyse veränderte Arbeitsgewohnheiten durch Homeoffice, insbesondere im Umfeld großer Arbeitgeber wie der HUK-Coburg.

Noch deutlicher fällt der Rückgang in der oberen Mohrenstraße aus. Dort sank die Frequenz um 26 Prozent. Die Analyse verweist neben dem Kaufhof-Aus auch auf weitere Geschäftsschließungen und den Umzug von Fielmann in die Spit. Die Ergebnisse zeigen damit einen Trend, der bundesweit in vielen Städten zu beobachten ist: Die klassischen Nebenlagen verlieren an Bedeutung, während sich Besucher zunehmend auf attraktive Kernbereiche konzentrieren.

Marktplatz und Spitalgasse gewinnen an Attraktivität

Ganz anders entwickelt sich der historische Stadtkern. Der Bereich rund um Spitaltor, Spitalgasse und Marktplatz konnte seine Besucherzahlen seit 2023 um rund acht Prozent steigern. Mit über 4,5 Millionen registrierten Besuchen im Jahr 2025 ist dieser Bereich das unangefochtene Herz der Innenstadt.

Die Gründe dafür liegen auf der Hand: Der Bereich profitiert von seinem attraktiven Stadtbild, dem Wochenmarkt, einer dichten Gastronomie- und Einzelhandelsstruktur sowie zahlreichen Veranstaltungen mit regionaler und überregionaler Ausstrahlung. Besonders Ereignisse wie der Weihnachtsmarkt, der Klößmarkt oder der Coburger Convent sorgen regelmäßig für deutliche Frequenzspitzen.

Auch die Aufenthaltsdauer bestätigt die hohe Qualität dieses Bereichs. Besucher verbringen in diesem Bereich durchschnittlich 48 Minuten – deutlich mehr als in den Randlagen. Für die gesamte Innenstadt liegt die durchschnittliche Aufenthaltsdauer bei 37 Minuten. Das zeigt: Die Innenstadt wird nicht nur durchquert, sondern bewusst genutzt – zum Einkaufen, Treffen, Essen, Arbeiten oder Verweilen.

Innenstadt ist heute mehr als ein Einkaufsort

Ein zentrales Ergebnis der Analyse lautet deshalb: Die Innenstadt funktioniert heute nicht mehr allein über den Einzelhandel. Vielmehr entwickelt sie sich zu einem Lebensraum mit vielen verschiedenen Nutzungen. Gastronomie, Dienstleistungen, Kultur, Wohnen, Freizeit und Veranstaltungen gewinnen zunehmend an Bedeutung.

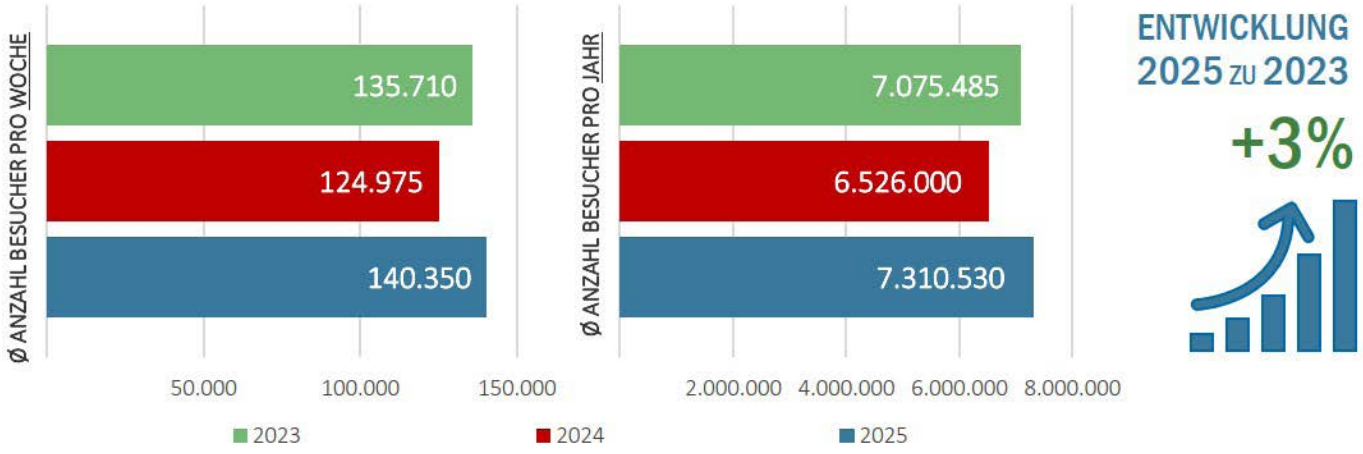
Die GPS-Daten zeigen außerdem eine hohe Besucherbindung. Rund 63 Prozent der Besucher gelten inzwischen als regelmäßige Innenstadtgäste. Besonders die Coburgerinnen und Coburg selbst nutzen ihre Innenstadt weiterhin intensiv. Während Besucheranteile aus dem Umland leicht zurückgehen, steigt die lokale Bindung sogar an. Dennoch: Das Einzugsgebiet der Coburger Innenstadt ist relativ groß: Vom nördlichen Landkreis Sonneberg bis hin nach Bad Staffelstein und dem südlichen Landkreis Lichtenfels.

Aufenthaltsqualität entscheidet über den Erfolg

Die Analyse zeigt deutlich, dass Atmosphäre und Aufenthaltsqualität heute wichtiger sind als reine Einkaufsangebote. Plätze mit Gastronomie, Aufenthaltsmöglichkeiten, Veranstaltungen und hoher städtebaulicher Qualität ziehen Besucher an und sorgen dafür, dass Menschen länger in der Innenstadt bleiben.

Gerade darin liegt laut GMA die große Chance für Coburg. Die Stadt verfügt über einen starken historischen Kern, ein attraktives Stadtbild, ein breites Veranstaltungsangebot und eine hohe Identifikation der Bürgerinnen und Bürger mit ihrer Innenstadt.

Die wichtigste Erkenntnis der Untersuchung lautet deshalb: Coburgs Innenstadt hat Zukunft. Sie wird sich weiter verändern, doch die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Entwicklung sind vorhanden. Entscheidend wird sein, weiterhin auf Aufenthaltsqualität, Veranstaltungen, Gastronomie, attraktive öffentliche Räume und einen vielfältigen Nutzungsmix zu setzen. Dann bleibt die Innenstadt nicht nur Einkaufsort, sondern das lebendige Herz der Stadt.



IT'Z JAZZ

In Cortendorf wird gejazzt

Das Festival iT´Z Jazz zieht in die Kulturfabrik Cortendorf. Im Juni 2026 wird es laut, funky und groovy. Für die Organisatoren ist die neue Location der perfekte Ort für vier Tage Party. Das Programm brilliert mit einer Mischung aus jungen erfolgreichen Headlinern und namenhaften europäischen Jazz-Legenden.

SIMON OSLENDER mit seinem TRIO und Special Gast Bruno Müller
Donnerstag, 11.6.2026,
20:00 Uhr


Foto: Lena Semmelroggen

Der Rising Star der europäischen Jazzszene und WDR-Jazzpreisträger kommt erneut nach Coburg!

Einst als „Wunderkind an der Hammond-Orgel" in die Szene eingestiegen, zählt der nun 27-jährige Simon Oslender zu den jungen Superstars der deutschen Jazzszene. Er ist festes Bandmitglied bei Thomas Quasthoff, Wolfgang Haffner, Bill Evans und regelmässiger Gast namhafter Bigbands. Mit Bass-Legende Claus Fischer und dem kongenialen niederländischen Schlagzeuger Jérôme Cardynaals, sowie Bruno Müller an der Gitarre hat er musikalische Schwergewichte im Gepäck.

JAKOB MANZ mit seiner „GROVE CONNECTION"
Freitag, 12.6.2026, 20:00 Uhr


Foto: Gregor Hohenberg

Es gibt nicht viele Jazzmusiker, die mit Anfang 20 die Jazzwelt derart in Aufruhr versetzen, wie Jakob Manz es zurzeit tut - Medien und Publikum feiern ihn euphorisch, fast prophetenhaft. 150 Konzerte im Jahr, zahlreiche Auszeichnungen und zurzeit die jüngste „Artist in Residence" aller Zeiten in der Alten Oper Frankfurt! Mit seiner international topbesetzten Band „Groove Connection" huldigt er dem Sound der Siebzigerjahre: Funk, Soul und Rhythm 'n' Blues. Welthits, etwa von Billie Eilish, Adele oder Whitney Houston, gehen Hand in Hand mit Eigenkompositionen.

Ida Nielsen & The Funkbots
Samstag, 13.6.2026, 20:00 Uhr
Ida Nielsens Leben wurde auf den Kopf gestellt, als sie sich 2010 dem musikalischen Jahrhundertgenie Prince anschloss und ihn als seine wichtigste Bassistin bis zu seinem Tod im Jahr 2016 begleitete. Inzwischen hat sich die Ausnahmemusikern zu einer der weltweit führenden BassistInnen entwickelt und in der Music-Radar-Umfrage 2019 unter die „Top 10 Bass Players" der Welt gewählt.


Foto: quentinprod-photos

Mit ihrem neuesten Album „More Sauce, Please!" taucht sie in die schwer groovende Funk-Musik - der dänische Top-Rapper Kuku Agami bringt ihre Show auf ein energetisches Party-Level. Wer Ida Nielsen und ihre exquisite Band einmal erlebt hat, wird ihre schweißtreibende und mitreißende Performance so schnell nicht vergessen.

Chor „Unerhört!" und Bigband der Hochschule Coburg
Sonntag, 14.6.2026, 17:00 Uhr
Chor „Unerhört!" feiert sein 20-jähriges Jubiläum mit der Bigband der Hochschule Coburg als Teil von iT´Z Jazz.



Dietmar Schloz, Vertreter der Eigentümerin des Kaufhof-Gebäudes übergibt symbolisch den Schlüssen an Oberbürgermeister Dominik Sauerteig.

EIGENTUMSÜBERGANG

Der „Kaufhof“ gehört nun der Stadt

Im Mai war der sogenannte Eigentumsübergang des Kaufhof-Gebäudes: Alle Formalitäten wurden erledigt und der Kaufpreis wurde an den ehemaligen Eigentümer überwiesen. Der Haustürschlüssel wurde symbolisch an OB Dominik Sauerteig übergeben.

Die Stadt Coburg kann nun über das Gebäude verfügen und Planungen für die Zukunft des Gebäudes in Gang bringen. Als erstes ist eine umfassende Bestandsaufnahme vorgesehen. Es gab zwar schon erste Besichtigungen der Immobilie durch städtische Fachleute, aber nun beginnt die „Prüfung auf Herz und Nieren“. Hierbei sollen zuallererst grundlegende Fragen geklärt werden: Wie schnell kann das Gebäude vermietet bzw. bezogen werden. In welchem Zustand genau sind die technischen Anlagen und der Brandschutz?

Zur Erinnerung: Im Kaufhof soll künftig im Erdgeschoss ein „Ankermieter“ untergebracht werden. Hier wird nach einem für die Innenstadt wertvollen Geschäft gesucht. Erste Gespräche mit einem großen Sportartikelhersteller und -händler sind bereits geführt, Vertreter des Unternehmens haben sich die Immobilie inzwischen auch schon angesehen. Ein solcher Händler würde die Kundenfrequenz in der gesamten Mohrenstraße wieder deutlich erhöhen. Ziel ist es, den Verkaufsraum für den Ankermieter so bald wie möglich bereitzustellen, um die Innenstadt zu stärken und auch Einnahmen zu erhalten. Denn die Stadt muss mit den Ausgaben für Kauf und Umbau wirtschaftlich arbeiten. Das sieht das Gesetz vor.

Im ersten Stock soll das Stadtarchiv untergebracht werden, das aus Platzgründen aus dem Steingasse ausziehen muss. Archiv ist eine Pflichtaufgabe jeder Kommune. Eigentlich war hier ein Neubau vorgesehen, der gut 12 Millionen gekostet hätte. Dieses Geld kann man nun sparen und teilweise in Kauf und Sanierung des „Kaufhofs“ investieren. Im zweiten Stock wird die vergrößerte Stadtbücherei mit der „Bücherei der Dinge“ und Café unterkommen.

Nun muss geklärt werden, wie viel Fläche genau möglicher Händler, Stadtarchiv und Stadtbücherei benötigen. Der Rest der Fläche ist frei für weitere Nutzungen. Hier sollen die Bürgerinnen und Bürger einbezogen werden: Was hätten Sie gern in dem Gebäude? Wir informieren, wenn die Bürgerbeteiligung beginnt.

Die Sprinkleranlage für das riesige Gebäude ist nach einem ersten Eindruck in gutem Zustand.





FAMILIENSTADT

Ein Fest für Kinder und Familien

Am Sonntag, 5. Juli 2026, lädt die Stadt Coburg zum großen Familienfest in den Rosengarten ein. Von Hüpfburg bis Beratungsangebot für Familien zeigt die Familienstadt ihre ganze Bandbreite.

„Coburg – die Familienstadt“, das ist kein Etikett, das sich die Stadt nur angeheftet hat. Das zeigt Coburg wieder am 5. Juli. Von 13 bis 18 Uhr wird der Rosengarten zur Erlebniswelt für Groß und Klein. Kinder lachen, Musik klingt zwischen Sintflutbrunnen und Kongresshaus, Familien verbringen gemeinsam Zeit. Es ist wieder Familienfest in Coburg. Nach der tollen Premiere im vergangenen Jahr war die Fortsetzung gesetzt. Wieder kostenlos, offen und für alle Generationen.

„Coburg lebt vom Miteinander – und genau das macht dieses Familienfest so besonders. Es bringt Menschen zusammen, schafft Begegnung und zeigt, wie stark unsere Stadt ist, wenn alle Generationen zusammenkommen, erläutert 2. Bürgermeister Can Aydin. Er spricht damit auch die vielen Partner an, die sich zum Teil schon seit vielen Jahrzehnten im Bündnis „Coburg – die Familienstadt“ aktiv für Familien einsetzen, koordiniert von der Stabsstelle Demografie, Bildung und Familie.

In diesem Jahr bekommt das Fest noch einen Partner: Die Neue Presse. Die Lokalzeitung feiert ihr großes 80-jähriges Jubiläum zusammen mit der Familienstadt. NP-Redaktionsleiter Christian Holhut freut sich: „Seit 80 Jahren sind wir eng mit Coburg und den Menschen hier verbunden. Dieses Familienfest ist für uns eine wunderbare Gelegenheit, etwas zurückzugeben und gemeinsam mit vielen Partnern ein Fest für die ganze Stadt zu gestalten.“

Ein Tag voller Erlebnisse

Das Familienfest lebt von seiner Vielfalt: Zahlreiche Bündnispartner gestalten den Tag mit und laden zum Mitmachen, Ausprobieren und Entdecken ein. So ist ein abwechslungsreiches Programm entstanden: kreative Mitmachstationen für kleine und große Künstlerinnen und Künstler, vielfältige Bewegungs- und Spielangebote für Kinder jeden Alters, Hüpfburg, Parcours, Bastelaktionen und interaktive Stände sowie Informations- und Beratungsangebote rund um das Thema Familie.

Für die Gastronomen Nima Khorsandi und Massimo Iannelli-Fard stand die Fortsetzung der Zusammenarbeit nie in Frage. „Familie bedeutet für uns Gemeinschaft, Respekt und Kreativität. Dieses Fest bringt all das zusammen – und wir sind stolz, auch in diesem Jahr wieder Teil davon zu sein“, so Khorsandi. Wohnzimmer Bar, Gingers und Kulmbacher bringen kulinarische Vielfalt von herzhaft bis süß in den Rosengarten. Das Angebot ergänzen familienfreundliche Speisen sowie klassische Snacks, wie Pommes und Currywurst von Nivaland.

Genau das alles steht für die Stadt Coburg im Mittelpunkt: das Miteinander. Bianca Haischberger, Leiterin der Stabsstelle Demografie, Bildung & Familie erklärt: „Das Familienfest ist für uns ein echtes Herzensprojekt. Es zeigt, was möglich ist, wenn viele Menschen mit Engagement, Ideen und Herzblut zusammenkommen. Genau daraus entsteht dieser besondere Tag – offen, lebendig und voller Begegnungen.“

Mehr Informationen unter:
coburg.de/familie



Foto: Michael von Aichberger

KLASSIK OPEN AIR 2026

Picknick mit Musik

Auch in diesem Jahr lockt das Klassik Open Air wieder in den Rosengarten. Genießen Sie das ganz besondere Konzert am 4. Juli.

Wenn im Coburger Rosengarten vor lauter Picknickdecken kaum noch Grünfläche zu erkennen ist und sich die Menschen dicht an dicht auf den Wiesen versammeln, dann wissen die Coburgerinnen und Coburger sofort: Das Klassik Open Air steht wieder bevor. Seit Jahren gehört die Veranstaltung zu den beliebtesten Sommer-Highlights der Vestestadt und lockt zahlreiche Musikliebhaberinnen und Musikliebhaber in den Rosengarten.

Auch in diesem Jahr darf sich das Publikum auf einen besonderen Konzertabend unter freiem Himmel freuen. Das Philharmonische Orchester des Landestheaters Coburg wird die Besucherinnen und Besucher erneut in eine Welt voller Klanggewalt, großer Emotionen und unvergesslicher Melodien entführen. Mit bekannten Filmmusiken und orchestralen Meisterwerken sorgt das Ensemble für Gänsehautstimmung in einmaliger Atmosphäre.

Auf dem Programm stehen diesmal unter anderem Werke berühmter Komponisten wie John Williams, Hans Zimmer, Thomas Newman, John Barry und Howard Shore. Viele ihrer Stücke sind aus bekannten Kino-Produktionen nicht wegzudenken und haben Filmgeschichte geschrieben. Das Bühnenprogramm beginnt gegen 20.30 Uhr und verspricht einen stimmungsvollen Sommerabend für die ganze Familie.

Damit auch abseits der Musik für das leibliche Wohl gesorgt ist, werden im Rosengarten wieder Getränkewagen und verschiedene Imbissstände aufgebaut. Gleichzeitig gehört es längst zur Tradition des Klassik Open Airs, eigene Picknickkörbe, Decken und kleine Snacks mitzubringen und den Abend gemeinsam mit Freunden oder der Familie zu genießen. Der Eintritt zur Veranstaltung ist auch in diesem Jahr frei.

GEWINNSPIEL

Wir versüßen Ihnen den Besuch von Klassik Open Air und Familienfest mit Verzehrgutscheinen. Beantworten Sie bis 28. Juni folgende Frage unter ℹ **www.coburg.de/gewinnspiel.**

Welchen Geburtstag feiert die Neue Presse?

Bei mehreren richtigen Einsendungen entscheidet das Los. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



TOLERANZRÄUME

Hingehen, mitmachen, Perspektiven wechseln

Vom 20. bis 28. Juni verwandelt sich der Albertsplatz in Coburg in einen besonderen Erfahrungsraum: Die „ToleranzRäume“ machen Station in der Vestestadt und laden dazu ein, sich auf vielfältige Weise mit Fragen des gesellschaftlichen Miteinanders auseinanderzusetzen.

Wie erleben wir Vielfalt im Alltag? Wo begegnen uns unterschiedliche Sichtweisen – und wie gehen wir damit um? Die mobile Ausstellung „ToleranzRäume“ gibt darauf keine vorgefertigten Antworten, sondern eröffnet Situationen, in denen Besucher*innen selbst aktiv werden. Ausprobieren, entscheiden, ins Gespräch kommen und die eigene Perspektive reflektieren.

Die Ausstellung ist bewusst so gestaltet, dass Besucher*innen nicht einfach nur durchgehen, sondern Teil davon werden. Wer hereinkommt, wird schnell merken: Hier darf und soll man sich einbringen. An interaktiven Stationen geht es darum, Entscheidungen zu treffen, Position zu beziehen und die eigene Sicht auf andere Menschen zu hinterfragen. Oft sind es kleine Situationen, die zum Nachdenken bringen – und die noch lange nach dem Besuch im Kopf bleiben.

Auch das Begleitprogramm aus Coburg setzt genau dort an und macht Themen greifbar, die im Alltag oft abstrakt bleiben. Zwei Hörspiele erzählen sehr persönliche Geschichten: von Unsicherheit, Identität und dem Gefühl, nicht dazuzugehören, aber auch vom Ankommen in einer neuen Umgebung. Wer sich darauf einlässt, merkt schnell, wie nah diese Erfahrungen gehen können. An anderer Stelle wird ein Perspektivwechsel ganz praktisch erfahrbar, etwa wenn gewohnte Wege plötzlich aus einer neuen Sicht erlebt werden. Gleichzeitig entstehen immer wieder Momente, in denen Menschen miteinander ins Gespräch kommen, gemeinsam etwas entwickeln oder einfach zuhören.

Ein besonderes Merkmal der „ToleranzRäume“ ist die persönliche Begleitung durch geschulte Guides. Diese kommen aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen und fördern den Dialog mit den Besucherinnen und Besuchern auf Augenhöhe. Durch diese Begegnungen entsteht ein Raum für Austausch, neue Perspektiven und gemeinsames Lernen. Gerade für Schulklassen und junge Menschen bietet die Ausstellung eine wertvolle Gelegenheit, sich aktiv mit gesellschaftlichen Fragen auseinanderzusetzen.

Die „ToleranzRäume“ sind damit vor allem eines: eine Einladung. Vorbeikommen, sich Zeit nehmen, Dinge ausprobieren und vielleicht mit einem neuen Blick auf andere – und auf sich selbst – wieder hinausgehen. Der Besuch ist kostenfrei.

Weitere Informationen sowie das gesamte Programm finden Sie unter:
www.coburg.de/toleranzraeume

JUDENBERG

Warum dauert das so lange?

Arbeiten an unterirdischen Leitungen sind aufwändig. Aber am Fuße des Judenbergs kann noch ein weiteres Problem hinzukommen: Starkregen – einer der Gründe, warum nur in kleineren Abschnitten gegraben werden kann.

Sommer 2013. Der Himmel öffnete seine Schleusen und in Coburg war Land unter. Die Kanäle konnten die Regenmassen nicht aufnehmen. Fluten ergossen sich die Hügel und Berge hinunter. Als die Sonne zurück war, nutze mancher die neue Wasserstraße im Weichengereuth als Paddelstrecke.

Auch solche Ereignisse haben die Planer von CEB und SÜC vor Augen, wenn sie über die Baustelle am Judenberg nachdenken. Die Straße am Judenberg liegt in einem Kessel. Von drei Seiten läuft das Regenwasser in Richtung der Judenbergunterführung. Und genau davor ist die Baustelle. Deshalb hofft niemand der am Bau Beteiligten auf Starkregen, der die Arbeiten behindern würde. Deshalb gilt: Je kleiner die Grube, umso geringer das Risiko.

Die Gefahr von Starkregen ist aber nur ein Grund für die Komplexität der Arbeiten. Am Judenberg reichen die Kanäle bis zu fünf Meter in die Tiefe. Aus Sicherheits- und Organisationsgründen wird etappenweise gearbeitet. Es werden immer nur kleine Abschnitte ausgehoben, der neue Kanal verlegt, die Grube wieder gefüllt und dann geht es zum nächsten Abschnitt. So kommt die Baustelle Stück für Stück voran. Während die Baugruben geöffnet sind, muss der alte Kanal immer wieder provisorisch mit dem neuen Kanal verbunden werden, damit das von oben ankommende Wasser auch weiterhin abgeleitet werden kann.

Nach über 60 Jahren sind die Kanäle am Ende ihrer Lebenszeit angelangt, ein Neubau ist dringend nötig. Der Schmutzwasserkanal wird erneuert und die beiden vorhandenen Regenwasserkanäle werden zu einem zusammengefasst. Das ist aber nicht das Einzige, was gemacht wird: Gas- und Wasserleitungen werden umgelegt bzw. erneuert, Hausanschlüsse modernisiert und Stromleitungen auf Vordermann gebracht. Weil der Bereich einmal offen und gesperrt ist, werden auch gleich Leerrohre für den späteren Glasfaserausbau verlegt. All das musste zwischen CEB und SÜC planerisch koordiniert werden.

Wenn eine so wichtige Verbindungsstraße wegfällt, ist das für den Verkehr natürlich eine Herausforderung. Zeitpläne wurden aufeinander abgestimmt, so dass auf Umleitungsstraßen möglichst nicht auch noch Sperrungen nötig werden. Vor Unfällen, Leitungsschäden und berechtigten Bedürfnissen von Anliegerinnen und Anliegern schützt das aber auch nicht.





Foto: LBV Bildarchiv/ Martina Gehret

Besonders junge Igel sind durch den Einsatz von Mährobotern großen Gefahren in den Gärten ausgesetzt.

NATUR- UND ARTENSCHUTZ

Bitte Mähroboter nur tagsüber einsetzen

Gerade in den anstehenden Sommermonaten drohen Igeln und Amphibien große Gefahren im Garten durch den Einsatz von Mährobotern und anderen motorisierten Gartenwerkzeugen wie beispielsweise Motorsensen und Freischneidern.

Vor allem kleine Jungtiere geraten dann oft unter das Mähwerk, werden schwer verletzt und verenden anschließend qualvoll. Besonders traurig: Oft werden die verletzten Tiere von den Gartenbesitzern gar nicht bemerkt, da sie sich in einen Unterschlupf zurückziehen und dort unentdeckt ihren Verletzungen erliegen.

Besonders im Frühjahr und den Sommermonaten sind Igel im Rasen auf Futtersuche. Bemerken die Tiere einen Mähroboter, dann laufen sie nicht weg, sondern rollen sich zu einer Kugel zusammen. Die Roboter überrollen die Tiere und verursachen schlimme Verletzungen, trennen beispielsweise Gliedmaßen ab oder skalpieren die Tiere.

Besonders brisant: Im August und September ist die Hauptwurfzeit der Igel. Die Igelmutter unternimmt dann meist in der Dämmerung erste Ausflüge mit den Jungtieren. Die kleinen Igelkinder sind jedoch besonders gefährdet, weil sie auch unter vermeintlich igelsichere Mähroboter geraten.

Gartenbesitzer werden daher von der Unteren Naturschutzbehörde dringend um folgende Maßnahmen gebeten:

• Den Mähroboter nur am Tag – am besten zur Mittagszeit – in Betrieb nehmen und mit Einbruch der Dämmerung wieder abschalten.

• Der Mähroboter sollte niemals in der Nacht und ohne Aufsicht laufen.

• Wird der Roboter am Tag in Betrieb genommen, sollte die Rasenfläche vorher abgesucht werden. Denn auch hier bleibt für Igel ein Restrisiko; so können hier durchaus auch hungrige Tiere unterwegs sein, die in der Nacht nicht genug Nahrung gefunden haben.

Gefahren für Igel und andere Kleintiere bestehen allerdings auch beim Einsatz von anderen motorisierten Gartengeräten, mit denen beispielsweise das Gras unter Büschen oder Hecken kurzgehalten werden soll. Auch hier bittet die Untere Naturschutzbehörde um besondere Achtsamkeit.

Wichtig zu wissen: Zu häufiges Mähen gefährdet außerdem die Artenvielfalt im Garten. Wer die Artenvielfalt fördern möchte, kann Blühinseln stehen lassen oder ganz bewusst Wildwuchs in nicht so häufig genutzten Ecken des Gartens zulassen bzw. durch die Aussaat insektenfreundlichen Blühmischungen fördern.

BÜRGERMEISTER UNTERWEGS





Herzlichen Glückwunsch zum 90.: OB Dominik Sauerteig besucht Werner Löffler, Bürgermeister Hans-Herbert Hartan bei Walter Hemmerich.



20 Jahre Lesementoren: Bürgermeister Can Aydin bedankt sich bei den Ehrenamtlichen, die Kindern beim Lesenlernen helfen.



Maibaumfeste: OB Dominik Sauerteig hat Scheuerfeld Station gemacht, in Beiersdorf hat er auch mitgegrillt.





OB Dominik Sauerteig begrüßt das neue künstlerische Führungstrio im Globe.

LANDESTHEATER

Erfahrenes Trio übernimmt Intendanz

Nach der einvernehmlichen Trennung von Intendant Neil Barry Moss hat das Landestheater bereits einen neuen, erfahrenen Intendanten: Dr. Ulrich Peters. Er bringt zwei erfahrene Theatermacher mit.

Dr. Ulrich Peters, Hans Henning Paar und Frank Behnke werden das Landestheater für zwei Jahre in den Spielzeiten 2026/27 und 2027/28 leiten. In dieser Zeit wird es dann eine ordentliche Ausschreibung für deren Nachfolge geben. Die Neuordnung war notwendig geworden, da Neil Barry Moss ans Theater in Münster wechselt. Paar wird Ballettdirektor und Behnke Schauspieldirektor.

„Mit Dr. Peters als neuem Intendanten und seinen beiden Mitstreitern konnten wir trotz der Kürze der Zeit drei hervorragende Theatermacher für die kommenden beiden Spielzeiten verpflichten“, erklärte Oberbürgermeister Dominik Sauerteig bei der Vorstellung der neuen Führungstrios am 13. Mai. „Dr. Peters war bereits Intendant großer Häuser. Auch Hans Henning Paar und Frank Behnke werden mit ihrem beeindruckenden Lebenswerk das Landestheater voranbringen.“

„Das Landestheater Coburg verfügt über eine große Tradition, ein engagiertes Ensemble und ein treues Publikum“, erklärte Dr. Peters. „Ich freue mich sehr darauf, gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Hauses sowie mit Hans Henning Paar und Frank Behnke die kommenden Spielzeiten zu gestalten und neue künstlerische Akzente zu setzen.“

Der Verwaltungsdirektor des Landestheaters, Bernd Vorjans, freute sich über die neuen Kollegen: „Die Zusammenarbeit mit Ulrich Peters, Hans Henning Paar und Frank Behnke wird sehr fruchtbar – für uns und die Theaterbesucher. Mit diesen höchst erfolgreichen Theatermachern können wir in der kommenden Jubiläumssaison weitere spannende Impulse erwarten." Der Spielplan für die neue Saison wird am 17. Juni bekanntgegeben.


Foto: Oliver Berg


Foto: Oliver Berg


Foto: Christina Iberl

Dr. Ulrich Peters (70):
Der gebürtige Stuttgarter studierte Theater- und Literaturwissenschaften in München. Nach ersten Jahren als freischaffender Regisseur war er unter anderem als Oberspielleiter am Pfalztheater Kaiserslautern sowie am Staatstheater Karlsruhe tätig.

Von 1999 bis 2007 leitete er als Intendant das Theater Augsburg, anschließend bis 2012 das Staatstheater am Gärtnerplatz in München. Von 2012 bis 2021 war er Generalintendant des Theaters Münster, ehe er die Leitung des Badischen Staatstheaters Karlsruhe übernahm, das er bis 2024 führte. Als Regisseur verantwortete Dr. Ulrich Peters bislang weit über 100 Inszenierungen in den Bereichen Oper, Operette, Musical und Schauspiel.

Hans Henning Paar (60):
Der Choreograf und ehemalige Solotänzer ist eine der prägenden Persönlichkeit des deutschsprachigen Tanztheaters. Er leitete unter anderem Compagnien am Staatstheater Kassel, Theater Nordhausen, Staatstheater Braunschweig sowie am Staatstheater am Gärtnerplatz in München. Von 2012 bis 2022 war er Künstlerischer Leiter und Chefchoreograf des TanzTheaterMünster. Seit 2022 arbeitet Hans Henning Paar als freischaffender Choreograf und Systemischer Coach.

Frank Behnke (64):
Der studierte Germanist und Theaterwissenschaftler war unter anderem als Chefdramaturg in Osnabrück, Nürnberg und Hamburg tätig. Von 2012 an leitete er das Schauspiel am Theater Münster, wo er mit zahlreichen Uraufführungen und einem Schwerpunkt auf zeitgenössische Dramatik überregional Aufmerksamkeit erlangte. Seit der Spielzeit 2020/21 ist er Schauspieldirektor am Staatstheater Meiningen. Seine Arbeit zeichnet sich durch die Verbindung von Gegenwartsdramatik, Klassikern und neuen Theaterformaten aus.

Sie haben
Unser COBURG
nicht erhalten?
Gerne kümmern wir uns.
Kontaktieren Sie uns unter
Tel. 09281-1802042

Wir haben unseren Service für Sie verbessert!
Ab sofort steht Ihnen unser automatisiertes Reklamationstool rund um die Uhr, 24 Stunden am Tag, 7 Tage in der Woche zur Verfügung!


Bestattungsinstitut M.Brehm
BESTATTER
„Haus des Abschieds"
Eigene Trauerhalle und Kaffeezimmer
09561 / 20 04 10
www.bestattung-brehm.de
Wir bieten unsere Dienste auf allen Friedhöfen an

LANDESTHEATER

Unsere Highlights im Juli

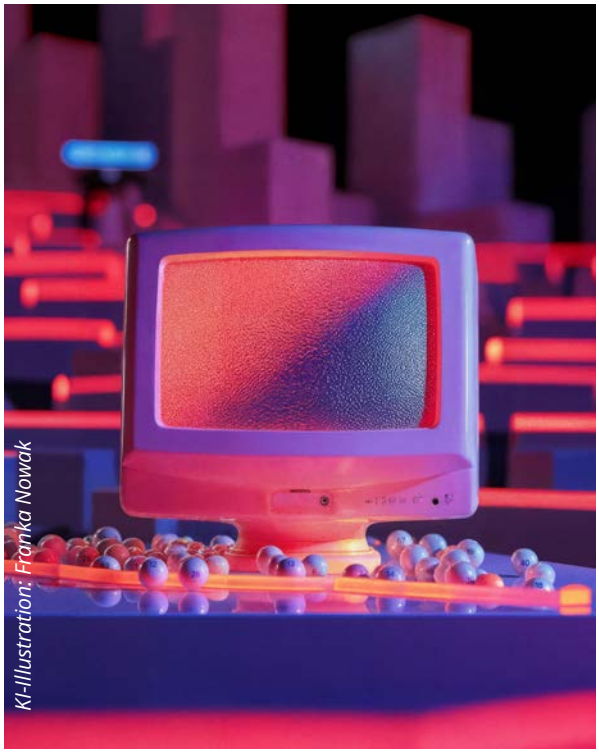
Der Juli ist der letzte Monat vor den Theaterferien und zugleich ein konzentrierter Schlusspunkt der Spielzeit 2025/26. Noch einmal stehen besondere Höhepunkte auf dem Programm: „The Addams Family“ und „Jeeps“ bringen Spannung und Spaß auf die Bühnen im GLOBE Coburg und der Reithalle, dazu kommt das 7. Sinfoniekonzert und vieles mehr. Ein gebührender Abschluss, bevor sich das Theater in die Sommerpause verabschiedet.



KI-Illustration: Franka Nowak

THE ADDAMS FAMILY
Premiere am Samstag,
20.06.2026, im GLOBE

Schräg, charmant und herrlich unangepasst: Mit „The Addams Family“ bringt das Landestheater Coburg ein international erfolgreiches Broadway-Musical auf die Bühne. Im Mittelpunkt steht Wednesday Addams, die plötzlich verliebt ist – und damit das wohl größte Chaos in ihrer exzentrischen Familie auslöst. Beim geplanten Dinner treffen zwei Welten aufeinander, die unterschiedlicher kaum sein könnten. Freuen Sie sich auf einen unterhaltsamen Abend voller schwarzem Humor, eingängiger Songs und skurriler Figuren – ein Fest für alle, die das Unkonventionelle lieben. Nach der Premiere am 20. Juni sowie Vorstellungen am 21. und 26. Juni, steht das Musical auch im Juli mehrfach auf dem Spielplan: am 1., 2., 5., 14., 15. und 19. Juli.



KI-Illustration: Franka Nowak

Klassik Open Air
am Samstag, 04.07.2026, im Rosengarten

Ein Sommerabend, gute Musik und freie Sicht zum Himmel: Am 4. Juli lädt Coburg Marketing zum Klassik Open Air ein. Das Philharmonische Orchester des Landestheaters Coburg sorgt für ein eindrucksvolles Konzerterlebnis unter freiem Himmel – mit großen Emotionen und kraftvollen Klangmomenten. Der Eintritt ist frei. Ob Picknickdecke und eigene Snacks oder ein Besuch bei den Foodtrucks vor Ort: Der Abend lässt sich ganz entspannt genießen. Das Programm wird zu einem späteren Zeitpunkt bekannt gegeben.

Sichern Sie sich jetzt Ihre Karten an der Theaterkasse im GLOBE Coburg, an unseren Vorverkaufsstellen oder bequem online auf unserer Website unter ℹ www.landestheater-coburg.de.

Juli 2026

LANDESTHEATER COBURG

Spielzeit 25/26

Mi 01 19:30 Uhr — **THE ADDAMS FAMILY** — GLOBE
Buch von Marshall Brickman und Rick Elice
Musik und Songtexte von Andrew Lippa
Deutsch von Anja Hauptmann
Basierend auf Figuren erfunden von Charles Addams

20:00 Uhr — **Jeeps** — Reithalle
Eine satirische Komödie von Nora Abdel-Maksoud

Do 02 19:30 Uhr — **THE ADDAMS FAMILY** — GLOBE
Buch von Marshall Brickman und Rick Elice
Musik und Songtexte von Andrew Lippa
Deutsch von Anja Hauptmann
Basierend auf Figuren erfunden von Charles Addams

Fr 03 20:00 Uhr — **Jeeps** — Reithalle
Eine satirische Komödie von Nora Abdel-Maksoud — Zum letzten Mal

Sa 04 20:30 Uhr — **Klassik Open-Air** — Rosengarten
Das Philharmonische Orchester des Landestheaters Coburg unter freiem Himmel
Eine Veranstaltung von Coburg Marketing

So 05 18:00 Uhr — **THE ADDAMS FAMILY** — GLOBE
Buch von Marshall Brickman und Rick Elice
Musik und Songtexte von Andrew Lippa
Deutsch von Anja Hauptmann
Basierend auf Figuren erfunden von Charles Addams

19:00 Uhr — **Wottsefack!** — Reithalle
Eine Stückentwicklung der Spiel:Kollektive — Premiere

Mo 06 20:00 Uhr — **Die zwei Fragezeichen und das niederschwelligste Kneipenquiz ever** — Cosmos

Do 09 19:00 Uhr — **„Alice im Wunderland“** — Reithalle
Eine Stückentwicklung frei nach Lewis Carroll — Premiere

Sa 11 20:00 Uhr — **7. Sinfoniekonzert „Oper!“** — GLOBE
Einführung um 19:30 Uhr im 1. OG

So 12 18:00 Uhr — **7. Sinfoniekonzert „Oper!“** — GLOBE
Einführung um 19:30 Uhr im 1. OG

Mo 13 20:00 Uhr — **Die zwei Fragezeichen und das Kneipenquiz** — Cosmos

Di 14 19:00 Uhr — **„Alice im Wunderland“** — Reithalle
Eine Stückentwicklung frei nach Lewis Carroll

19:30 Uhr — **THE ADDAMS FAMILY** — GLOBE
Buch von Marshall Brickman und Rick Elice
Musik und Songtexte von Andrew Lippa
Deutsch von Anja Hauptmann
Basierend auf Figuren erfunden von Charles Addams

Mi 15 19:00 Uhr — **Wottsefack!** — Reithalle
Eine Stückentwicklung der Spiel:Kollektive

19:30 Uhr — **THE ADDAMS FAMILY** — GLOBE
Buch von Marshall Brickman und Rick Elice
Musik und Songtexte von Andrew Lippa
Deutsch von Anja Hauptmann
Basierend auf Figuren erfunden von Charles Addams

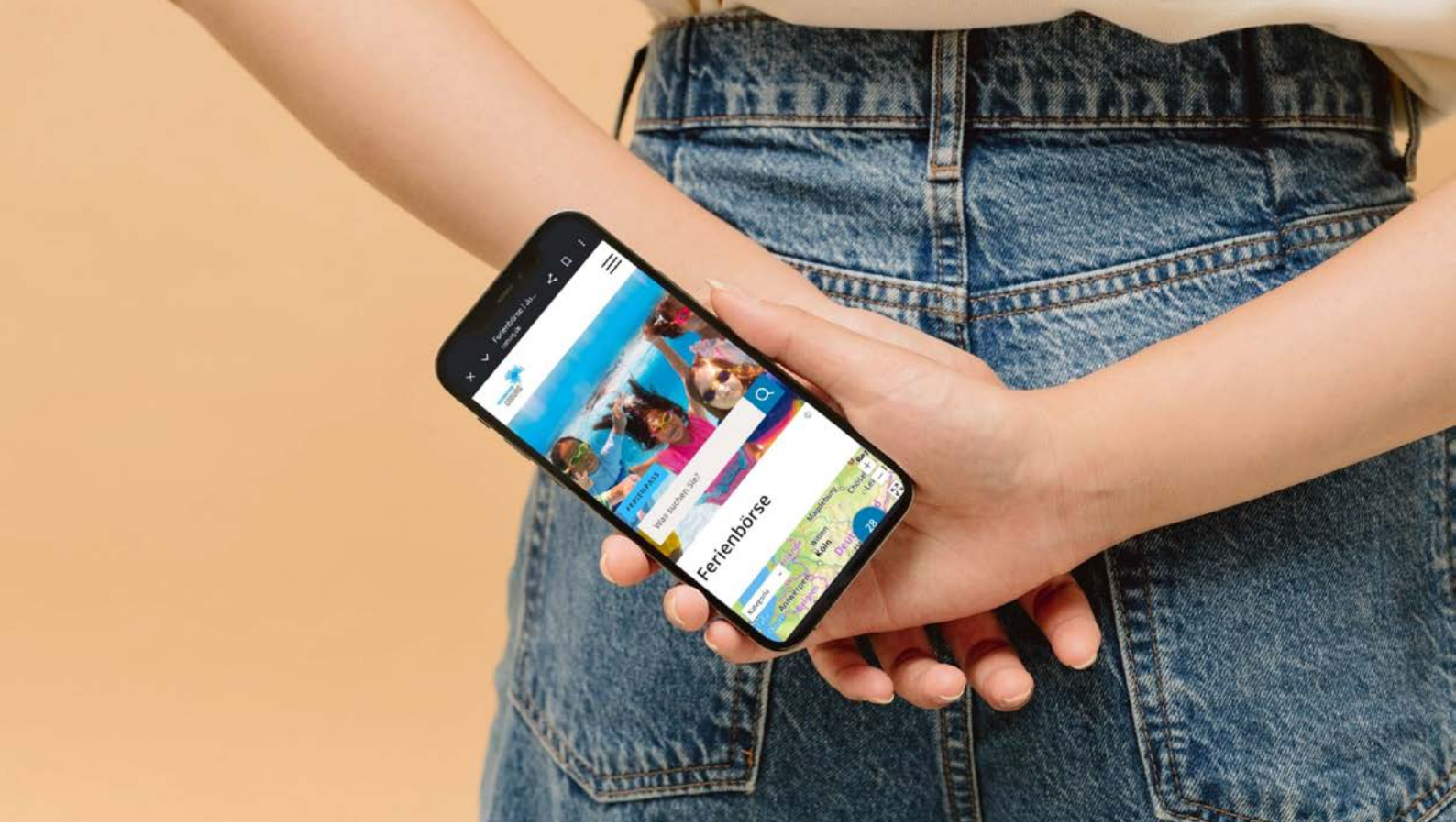
Sa 18 15:30 Uhr — **Gespräche im Herzen der Stadt** — Riemann
Austausch mit Schauspieldramaturgin Anne Verena Freybott über die Möglichkeiten und Aufgaben eines Stadttheaters
Im Juli mit Kathrin Sievers (Regisseurin)

19:30 Uhr — **Straubs Abschied** — GLOBE

So 19 11:00 Uhr — **Gedenkstunde für Michael Lion** — GLOBE

18:00 Uhr — **THE ADDAMS FAMILY** — GLOBE
Buch von Marshall Brickman und Rick Elice — Zum letzten Mal in dieser SZ
Musik und Songtexte von Andrew Lippa
Deutsch von Anja Hauptmann
Basierend auf Figuren erfunden von Charles Addams

Tickets und weitere Informationen finden Sie unter *www.landestheater-coburg.de*



FERIENANGEBOTE

Ferien planen leicht gemacht

Wenn die Schule Pause macht, beginnt die Suche nach spannenden Ideen für die freie Zeit. Die Coburger Ferienbörse bietet Kindern und Jugendlichen ein vielfältiges Programm – von kreativ bis sportlich, von kurz bis mehrtägig.

Die Pfingstferien rücken näher, und auch die Sommerferien sind bereits in Sicht. Damit stellt sich für viele Familien erneut die Frage, wie Kinder und Jugendliche ihre freie Zeit abwechslungsreich und sinnvoll nutzen können. Genau hier setzt die Coburger Ferienbörse an. Sie bündelt verschiedene Angebote für alle Ferienzeiten im Jahr und sorgt dafür, dass keine Langeweile aufkommt.

Übersichtlich gegliedert nach Alter, Interessen und Dauer lassen sich passende Programme schnell finden. Neben kostenpflichtigen Veranstaltungen gibt es auch viele kostenlose Angebote, sodass wirklich für jede und jeden etwas dabei ist. Beispiele aus dem vielfältigen Programm sind unter anderem Sommer- und Sportcamps, Technikangebote speziell für Mädchen, Modeworkshops, Zeltlager oder erlebnisreiche Naturfreizeiten.

Die Ferienbörse richtet sich nicht nur an Familien. Auch Vereine, Verbände und andere Organisationen profitieren von der Plattform. Sie können ihre eigenen Ferienangebote unkompliziert und kostenfrei einstellen und so ein breites Publikum erreichen. Ob Tagesaktion, Workshop oder mehrtägige Freizeit, die Möglichkeiten sind vielfältig.
Unterstützt werden Vereine und Verbände von der Stadt Coburg, die bei der Veröffentlichung der Angebote beratend zur Seite steht. Für weitere Informationen und Fragen ist die kommunale Jugendarbeit telefonisch unter 09561 891572 oder per E-Mail an jugend@coburg.de erreichbar.

So trägt die Ferienbörse dazu bei, Kindern und Jugendlichen unvergessliche Ferien zu ermöglichen und gleichzeitig das Engagement vor Ort sichtbar zu machen.

Hier finden Sie die Ferienbörse:
www.coburg.de/ferien



Foto: ©Landkreis Coburg/Berthold Köhler

Landrat Sebastian Straubel (links) und Radwan Kharboutli vom Regionalmanagement Coburg präsentieren den Kirchweihkalender 2026.

KIRCHWEIHKALENDER 2026

Wissen, wo es was zu feiern gibt

Es ist wieder soweit: Der Kirchweihkalender der Genussregion Coburger Land für das Jahr 2026 ist erschienen. Das Regionalmanagement der Coburg Stadt und Land aktiv GmbH hat wieder zahlreiche Veranstaltungen aus der Region übersichtlich zusammengestellt.

Der Kalender bietet einen kompakten Überblick über die vielfältigen Kirchweihen sowie Bier- und Backfeste im Coburger Land. Bis in den späten Herbst hinein finden sich zahlreiche Termine, die das traditionelle Brauchtum in der Region lebendig machen.

Ab sofort liegt der Kirchweihkalender im Landratsamt Coburg sowie im Bürgerbüro der Stadt Coburg zur kostenlosen Mitnahme aus. Zudem ist er in den Rathäusern und Tourist-Informationen im gesamten Stadt- und Landkreis Coburg verfügbar. Der handliche Kalender im Taschenformat eignet sich ideal für unterwegs und bietet eine praktische Orientierung für alle, die die Veranstaltungen in der Region besuchen möchten.

„Wir möchten uns ganz herzlich bei allen Verantwortlichen in den Städten, Gemeinden, Vereinen und Kirchen bedanken, die durch die Bereitstellung der Termine und des Bildmaterials die Umsetzung des Kirchweihkalenders erst möglich gemacht haben“, so Radwan Kharboutli vom Regionalmanagement Coburg, der die rund 150 Termine in dem Kalender zusammengetragen hat. „Uns ist es wichtig, diese nicht nur im gedruckten Format zur Verfügung zu stellen, sondern die Termine auch im Veranstaltungskalender auf der Homepage der Genussregion Coburger Land zu veröffentlichen, sodass sie jederzeit online abrufbar sind, auch dann, wenn gerade kein Kalender zur Hand ist.“

Wer ein Exemplar per Post erhalten möchte, kann sich an das Regionalmanagement wenden:

mail@region-coburg.de
09561 / 67591-30

Den Kalender gibt es auch online unter **www.genussregion-coburg.de** zum Download.



Foto: Julian Hauschild/LBV Coburg

Mit seinem Engagement tut man aktiv etwas für den Naturschutz im Coburger Land: Viele Wildvögel sind mittlerweile vom Aussterben bedroht und brauchen Unterstützung zum Überleben.

VOGELHILFE

Dringend Päppler gesucht

Der Landesbund für Vogel- und Naturschutz in Bayern (LBV) e. V. sucht dringend nach engagierten Menschen, die zuhause Jungvögel aufpäppeln und gibt wertvolle Tipps, was beim Fund eines hilflosen Vogels zu tun ist.

Aktuell erreichen den bayerischen Naturschutzverband LBV wieder vermehrt Anfragen von ratsuchenden Naturfreunden, die Vögeln in Not helfen wollen. Der LBV rät hier erstmal zur Vorsicht. Beim Spaziergang oder im eigenen Garten entdeckt man manchmal Jungvögel, die vermeintlich alleingelassen und hilflos im Gebüsch oder auf der Wiese hocken und laut rufen. Sie rufen jedoch nicht um Hilfe, sondern halten Kontakt zu ihren Eltern, um gefüttert zu werden. Hilfe benötigen die Jungvögel nur, wenn sie nach zwei bis drei Stunden immer noch nicht von einem Altvogel gefüttert werden. Deswegen gilt in diesem Fall: Am besten in relativ großem Abstand oder aus einem Fenster heraus erst einmal beobachten, ob die Altvögel noch anwesend sind. Wenn ja, dann gilt: „Bitte die Jungvögel dann unbedingt an Ort und Stelle lassen. Greift der Mensch in dieser sensiblen Phase ein und nimmt ein Jungtier mit, unterbricht er die Bindung zwischen Alt- und Jungvogel", erklärt LBV-Vogelexperte Julian Hauschild.

Verletzten Tieren helfen

„Wenn man einen hilflosen Vogel findet, dann gibt es einiges zu beachten“, sagt Julian Hauschild. „Zunächst muss man schauen, ob der Vogel offensichtlich verletzt ist. Also zum Beispiel, ob er blutet, humpelt, regungslos am Boden liegt, weil er gegen ein Fenster geflogen ist, oder ob die Flügel ungleichmäßig hängen und er nicht fliegen kann. In diesen Fällen braucht er wirklich Hilfe und sollte zu unserer Wildvogelhilfe gebracht werden.“

Am besten man präpariert vor einem Fangversuch einen Karton mit Luftlöchern, in welchen man das Tier hineinsetzen kann. Zum Fangen kann ein Betttuch, eine Decke oder ein Kescher verwendet werden – zum eigenen Schutz am besten Gartenhandschuhe anziehen. Den Karton mit dem Vogel dann an einen ruhigen Ort stellen. Bei noch unbefiederten Jungvögeln am besten mit einer handwarmen Wärmflasche, auf die man ein dünnes Handtuch legt, und dann unter den Babyvogel in den Karton platziert. „Wichtig ist, dass man dem Tier kein Futter oder Wasser gibt, bis man sich mit uns beraten hat. Das ist gut gemeint, kann aber unter Umständen das Tier töten“, warnt Julian Hauschild.

Wer einen verletzten oder hilfsbedürftigen Wildvogel findet, kann sich unter der Telefonnummer 09561/407970 an die ehrenamtliche Wildvogelhilfe des LBV Coburg wenden.

Wer sich nicht sicher ist, ob ein Tier Hilfe benötigt, kann selbstverständlich auch anrufen. „Besser einmal zu viel nachgefragt als zu wenig. Dies ist vor allem in der Jungvogelsaison bis Juli wichtig, wenn kleine Vögel hilflos erscheinen, sie es aber eigentlich gar nicht sind“, sagt Julian Hauschild. Der LBV bittet darum, Tiere nicht ohne vorherige Rücksprache in die Geschäftsstelle zu bringen, da sich hier nur Büroräume befinden.

Arbeitsgruppe sucht Verstärkung

Die Arbeitsgruppe Wildvogelhilfe wird von Ehrenamtlichen gestemmt, die sich beim LBV Coburg pro Jahr um zirka 450 Singvögel in Not kümmern. Das Team ist jedes Jahr − gerade in der Jungvogelsaison − stark überlastet und sucht dingend weitere Helfer. „Wir suchen unbedingt noch helfende Hände. All unsere Arbeit ist rein ehrenamtlich. Die jährliche Flut von Jungvögeln ist kaum noch zu stemmen“, sagt Julian Hauschild. Man kann bei Reinigungs- und Pflegearbeiten in der Station zu helfen sowie Telefon- oder Fahrdienste erledigen. „Am meisten brauchen wir aber Päppler, also tierliebe Menschen, die Vögel hochpäppeln. Wir bekommen jedes Jahr viele Jungvögel in Not, die wir nicht sterben lassen wollen.“ Jungvögel brauchen tagsüber jede Stunde Futter, dieses wird vom LBV Coburg und dem Tier- und Naturschutzverein für Coburg und Umgebung e.V. gestellt. „Wir erklären jedem neuen Päppler ganz genau, wie alles funktioniert und sind auch jederzeit bei Rückfragen erreichbar“, sagt Julian Hauschild.

Wer Interesse hat, mitzuhelfen, meldet sich beim LBV Coburg unter der Telefonnummer 09561/407970 oder online unter ℹ **www.coburg.lbv.de/mitmachen.** Dort kann auch für die hohen Futterkosten unter der Angabe des Stichworts „Wildvogelhilfe“ gespendet werden.

LBV Coburg

Caritas Pflege
Miteinander für Sie da. Ganz in Ihrer Nähe.



Caritas Sozialstation
Beratung, Betreuung und Pflege zu Hause.
Ketschendorfer Str. 80, 96450 Coburg
09561/4041120
sozialstation@caritas-coburg.de

Caritas Tagespflege
Gut betreut in vertrauter Umgebung.
Unterm Buchberg 5, 96450 Coburg
09561/4043980
tagespflege-creidlitz@caritas-coburg.de

Caritasverband Coburg Stadt und Land e.V.
www.caritas-coburg.de
caritas

Bayerisches Rotes Kreuz
Kreisverband Coburg



Sozialstationen
Tagespflege
Stationäre Pflege
Betreuungsdienst
Hausnotrufsystem
Menü-Service
Hauswirtschaftsdienste
Rettungsdienst

0 95 61 / 80 89 0
www.brk-coburg.de

REGION AKTIV ERLEBEN

Heimatbotschafter und BikeGuides starten in die Sommersaison

Die Region rund um Coburg hat viel zu bieten – von bewegter Geschichte über versteckte Winkel in den Altstädten bis hin zu abwechslungsreichen Naturlandschaften. Mit ihrem jeweiligen Sommerprogramm laden die Gästeführerinnen und Gästeführer der Heimatbotschafter Coburger Land und die BikeGuides dazu ein, diese Vielfalt aktiv zu erleben und die eigene Heimat oder das Urlaubsziel aus ganz neuen Blickwinkeln kennenzulernen.

Versteckte Schätze entdecken

Das Angebot der Heimatbotschafter ist dabei so vielfältig wie die Region selbst: Historische Stadtführungen, besondere Themenrundgänge und Naturerlebnisse wechseln sich ab und bieten für jeden Geschmack das passende Format.

Ob bei einer Tour durch die Coburger Altstadt mit den „Hinterhofguckern“, bei der Spurensuche nach alten Handwerksbetrieben und vergessenen Gewerben oder bei einer Kostümführung durch Bad Rodach – die Teilnehmenden tauchen tief in die Geschichte und Geschichten der Region ein. Auch Naturführungen, etwa entlang der ehemaligen innerdeutschen Grenze im Rottenbacher Moor oder auf dem Kolonnenweg rund um Poppenhausen, eröffnen spannende Einblicke und besondere Perspektiven.

Mit den BikeGuides durch die Region

Wer die Region lieber aktiv auf zwei Rädern erkundet, wird bei den BikeGuides fündig. Die geführten Radtouren verbinden Bewegung, Naturgenuss und Wissenswertes zur Region auf ideale Weise. Bei entspannten Feierabendtouren, sportlicheren Strecken und ganztägigen Entdeckungstouren – wie etwa „Highlights des Coburger Landes per Rad entdecken“ oder Touren rund um Seen, Schlösser und schöne Ausblicke – ist für Einsteiger wie Fortgeschrittene etwas dabei. Ergänzt wird das Angebot durch zahlreiche weitere Touren, die direkt über den ADFC Coburg von ausgebildeten BikeGuides organisiert werden.

Das besondere an beiden Sommerprogrammen: Sie richten sich nicht nur an Gäste von außerhalb, sondern ausdrücklich auch an die Menschen aus der Region. Ziel ist es, die eigene Heimat neu zu erleben und das Bewusstsein für die kulturellen und landschaftlichen Schätze vor der eigenen Haustür zu stärken. „Die Heimatbotschafter und BikeGuides zeigen, wie viel es direkt vor der eigenen Haustür zu entdecken gibt. Egal ob zu Fuß oder mit dem Rad, die Guides führen mit viel Herzblut und Begeisterung durch ihre Heimat“, betont Sandra Drechsel, Projektmanagerin der Coburg Stadt und Land aktiv GmbH.

Ein weiterer Baustein für die Zukunft ist bereits in Vorbereitung: Ende März haben neue WanderGuides ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen und entwickeln aktuell ihre ersten Touren. Auch hier dürfen sich Interessierte schon jetzt auf abwechslungsreiche und spannende Angebote im kommenden Programm freuen.

Alle Informationen zu den Gästeführungen, Radtouren und Wanderungen, den jeweiligen Terminen sowie den Anmeldemöglichkeiten sind online unter **www.heimatbotschafter.de** verfügbar.



SÜC Energie
Und mehr.

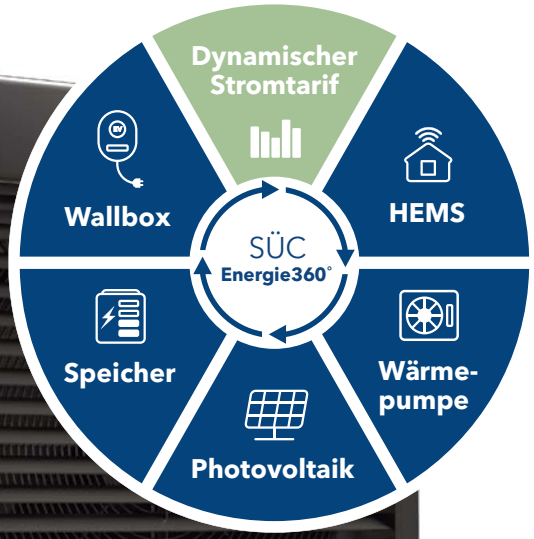
DEIN ZUHAUSE KLIMAFIT MACHEN?

ABER KEINEN PLAN?

www.suec.de/Energie360

Ob im Neubau oder bei der Sanierung: SÜC Energie360° bringt alle Bausteine moderner Energieversorgung wie Photovoltaik, Speicher, Wärmepumpe, Wallbox perfekt abgestimmt in Ihr Zuhause – intelligent ergänzt durch einen dynamischen Stromtarif.

Ihre individuelle Lösung. 100% Zukunft.



SÜC **Energie360°**

SÜC Energie und H_2O GmbH | Bamberger Straße 2 - 6 | 96450 Coburg | 09561 749-1555



Klaus Scherbel

IMMOBILIEN REINHARDT

MAKLER aus Leidenschaft – Ihr Partner aus **COBURG**

- Kostenfreie Bewertung
- Top Verkauf



Capital
MAKLER-KOMPASS
HEFT 10/2024
Top-Makler Coburg
★★★★★
Höchstnote für
Immobilien Reinhardt
Quelle: IIB Institut
IM TEST: 3.904 Makler
GÜLTIG BIS: 11/26

F.A.Z. INSTITUT
TOP MAKLER
2026
Immobilien Reinhardt GmbH
Coburg
Frankfurter Allgemeine Zeitung
11.03.2026
In Kooperation mit QUANTIQUEST

UNSER TOP TEAM FÜR IHREN VERKAUF

Neustadter Straße 27, 96450 Coburg

09561 / 40 79 79 - 0

info@immobilien-reinhardt.com